

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 18./April 1956

Blatt 646

## Gemeinde Wien verleiht Wanderpreis für besten Städtebaufilm

=====

18. April (RK) Das Bundesministerium für soziale Verwaltung hat der Wiener Gemeindeverwaltung mitgeteilt, daß die Vereinten Nationen die zwei Filmdokumente der Stadt Wien "Die Stadt am Morgen" und "Soziales Bauen in Wien" als ausgezeichnet befunden und angekauft haben.

Diese besonders ehrende Maßnahme zeigt aber auch, daß die Probleme des Städtebaues im steigenden Maße in den Blickpunkt der Öffentlichkeit treten und immer mehr Beachtung finden. Darum hat die Gemeindeverwaltung sich entschlossen, anlässlich des Städtebaukongresses, der heuer im Sommer vom 22. bis 28. Juli in Wien stattfindet, einen internationalen Preis für den besten Städtebaufilm auszuschreiben, der bis zu diesem Zeitpunkt einzureichen ist. Der Preis ist ein Wanderpreis, der alle zwei Jahre zu den Städtebaukongressen von einer internationalen Jury vergeben werden wird. Die Gemeinde Wien will damit ein dauerndes Kulturdokument für die große Bedeutung, die der Film für das moderne Denken in städtebaulicher Hinsicht darstellt, schaffen.

Nähere Einzelheiten über den Wanderpreis stehen noch nicht fest.

- - -

4.000 Jahre gehen auf Urlaub  
=====

18. April (RK) Heute früh traten 58 alte Dauerbefürsorgte und 40 Körperbehinderte vom Wiener Rathaus aus einen 14tägigen Urlaub auf Kosten der Gemeinde Wien an. Mit der Abreise der alten Leute wurde in diesem Jahr die Urlaubsaktion für die Gemeindebefürsorgten begonnen. Die Gemeindeurlauber wurden in die von der Stadt Wien für diese Zwecke gemieteten Pensionen in Winzendorf und Maria Taferl untergebracht, die körperbehinderten Frauen aus den arbeitstherapeutischen Kursen sind nach Heiligenkreuz gefahren. Zur Verabschiedung hatten sich in der Volkshalle unter dem Rathaus-turm Stadtrat Mandl, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen sowie die Fürsorgeamtsvorstände eingefunden.

Stadtrat Mandl wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß heute ein kleines Jubiläum begangen werden könne. Die Urlaubsaktion, die die Gemeinde Wien für die alten Leute eingeführt hat, wurde zum ersten Mal im Jahre 1952 durchgeführt. Es ist also heute das fünfte Mal, daß mit dieser Urlaubsaktion begonnen wird. Mit 500 Personen wurde damals begonnen, es war ein Versuch, der sich jedoch gut bewährt hat. 2.700 alte Leute waren es im vergangenen Jahr und heuer werden es 3.000 sein, die auf Kosten der Gemeinde einen Urlaub genießen können. Stadtrat Mandl teilte auch mit, daß die Aktion heuer 1,3 Millionen Schilling kosten wird. Insgesamt gehen mit dem heutigen Turnus 98 Personen auf Urlaub, die - zusammengesetzt - auf 4.000 Lebensjahre zurückblicken können. Abschließend wünschte Stadtrat Mandl im Namen des Bürgermeisters und im eigenen Namen den Urlaubern gute Erholung und viel Freude.

- - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger  
=====

18. April (RK) Soeben ist die neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers erschienen. Sie enthält auf 44 Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken sowie in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern. In einem einleitenden Artikel des Leiters des Tauschreferates Hoffmann wird auf die starke Inanspruchnahme der amtlichen Wohnungstausch-Vermittlung mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit hingewiesen. Eine Einschaltung für die nächste Nummer des Tauschanzeigers, die am 14. Juni erscheint, kann bis spätestens 2. Juni im Tauschreferat 1, Rathausstraße 2, vorgenommen werden. Die neue Nummer des Tauschanzeigers ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken erhältlich.

- - -

Jugendabonnement der Stadt Wien ein voller Erfolg  
=====

18. April (RK) Bekanntlich hat das Kulturamt der Stadt Wien ein Jugendabonnement aufgelegt, das Theater- und Filmvorführungen sowie Kursbesuche in den Wiener Volkshochschulen umfaßt. Stadtrat Mandl gab heute dem Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung einen Zwischenbericht über den Erfolg des Jugendabonnements für die Zeit von Ende November vorigen Jahres bis Ende März. In diesen vier Monaten wurden bei den verschiedenen Veranstaltungen ungefähr 100.000 Besucher gezählt, und zwar 56.160 Besucher bei 59 Theateraufführungen, 17.000 bei 22 Filmvorstellungen, 21.000 bei Kursen oder Einzelvorträgen in den Wiener Volkshochschulen und 5.567 Besucher in Ausstellungen. Die jungen Leute, die ein Abonnement genommen hatten, sahen in der Staatsoper "Die Bohème", "Frau ohne Schatten", "Die Zauberflöte", "Ariadne auf Naxos", "Die Entführung aus dem Serail", "Jeanne d'Arc", "Der Rosenkavalier", "Tristan und Isolde", "Ballettabend", in der Volksoper "Tausendundeine Nacht", "Der Zigeunerbaron", "Wiener Blut", "Graf von Luxemburg", "Der Wildschütz", im Burgtheater "Der Verschwender", "König Ottokars Glück und Ende", "Kabale und Liebe", "Der Traum,

ein Leben", "Das kalte Licht", "Torquato Tasso", in der Josefstadt "Der Erfolgreiche", "Geld ist nicht alles", "Die Tochter des Brunnenmachers", "Armut", im Volkstheater "Das Bild des Menschen", "Das kleine Genie", "Der Regenmacher" und in der Exlbühne "Der Judas von Tirol". An Filmen wurden im Flotten-Kino, Gartenbau-Kino und im Forum gezeigt: "Lilli", "Vater der Braut", "Die seltsamen Wege des Pater Brown", "Ein Amerikaner in Paris" und "Herr im Haus bin ich".

Als besten Erfolg des Jugendabonnements hob Stadtrat Mandl den Besuch der Kurse der Wiener Volkshochschulen hervor, da es hier eines eigenen Antriebes bedurfte, sich weiterzubilden. Bis zu 60 Prozent der jungen Menschen besuchten zum ersten Mal eine Volkshochschule. Bei den Ausstellungen ist bemerkenswert, daß die Teilnehmer am Jugendabonnement zehn Prozent aller Besucher der Europäischen Theaterausstellung stellten.

Die im Jugendabonnement festgelegten Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker haben erst im April, und zwar am 9. April, begonnen und werden bis 30. Mai durchgeführt. Die geplanten zehn Bildungsreisen nach London, Paris, Rom, Frankfurt am Main und durch Österreich werden bei einer besonderen Veranstaltung in der Wiener Urania Ende April ausgelost werden.

- - -

#### Verschobenes Jugendabonnement-Konzert

=====

18. April (RK) Das innerhalb des "Jugendabonnements der Stadt Wien" für den 23. April im Großen Musikvereinssaal angesetzte Orchesterkonzert der Wiener Symphoniker muß aus technischen Gründen auf Freitag, den 27. April, 19.30 Uhr, verschoben werden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

- - -

Zu den Wohnhauseröffnungen am Samstag  
=====

18. April (RK) Mit der für Samstag dieser Woche für 15 Uhr angekündigten Eröffnung der neuen städtischen Wohnhausanlage 2, Sturgasse 3-5, wird Bürgermeister Jonas auch gleichzeitig die Gemeindebauten 2, Engerthstraße 241-247, ihrer Bestimmung übergeben. Um 16.15 Uhr werden dann der neue Gemeindebau 3, Landstraßer Hauptstraße 92-94 und anschließend daran die Wohnhausanlage 3, Sebastianplatz 5 und 6 eröffnet.

- - -

Holländischer Bürgermeister im Wiener Rathaus  
=====

18. April (RK) Bürgermeister Van Veen der holländischen Stadt Enschede ist gestern nachmittag in Begleitung eines Architekten und des Direktors des am 1. März 1955 eröffneten Te Twentse Schouwburg-Theaters in Wien eingetroffen. Die Herren kamen nach Wien, um vor allem die Staatsoper und das Burgtheater zu besichtigen. Sie interessieren sich sowohl für deren technischen als auch organisatorischen Aufbau.

Heute vormittag unternahmen die holländischen Gäste auf Einladung des Wiener Bürgermeisters eine Rundfahrt zu neuen städtischen Einrichtungen. Von der Opernpassage ausgehend besichtigten sie den Kindergarten und das Volksheim in der Per Albin Hansson-Siedlung, die städtischen Wohnhausanlagen Hetzendorfer Straße, Kongreß-Siedlung, Auhof, Steinitz-Hof und die in den meisten dieser Wohnhausanlagen errichteten Heimstätten für alte Leute. Heute mittag wurde Bürgermeister Van Veen mit seiner Begleitung von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen. Der holländische Bürgermeister äußerte sich anerkennend über das, was er bisher in Wien gesehen hat. Er war bereits im Jahre 1953 anlässlich des Internationalen Städtetages in der österreichischen Bundeshauptstadt. Bürgermeister Jonas konnte darauf verweisen, daß seither in Wien sehr viel geschehen ist. In den letzten zwei Jahren wurden nicht weniger als 10.000 neue Wohnungen von der Gemeinde Wien gebaut. Die

holländischen Gäste überreichten Bürgermeister Jonas zur Erinnerung das prachtvolle Buch "Nederland". Als Gegengeschenk erhielten sie das große Wien-Buch.

- - -

Gemeinde Wien spendete zwei Millionen für den Stephansdom  
 =====

18. April (RK) Der Gemeinderatausschuß für Kultur und Volksbildung hat heute beschlossen, einen Betrag von 300.000 Schilling als neuerliche Spende für die Restaurierung des Stephansdomes zu überweisen. Mit diesem Betrag hat die Summe, die von der Gemeinde Wien in den Nachkriegsjahren an Sonderspenden und Subventionen für den Stephansdom bereitgestellt wurde, die Höhe von zwei Millionen Schilling erreicht. Bekanntlich hat Bürgermeister Jonas im Jahre 1954 im Wiener Stadtsenat beantragt, daß die Gemeinde Wien zehn Jahre hindurch je 300.000 Schilling für den Stephansdom widmet. Damit soll vor allem zum Ausdruck kommen, daß die Gemeinde Wien selbstverständlich ihre moralische Verpflichtung zur Miterhaltung dieses hervorragenden Baudenkmales, dem Wahrzeichen Wiens und darüber hinaus ganz Österreichs, anerkennt.

- - -

Pferdemarkt vom 17. April  
 =====

18. April (RK) Aufgetrieben wurden 201 Pferde, davon 14 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 162, als Nutztiere 3 verkauft, unverkauft blieben 36 Pferde.

Preise: Fohlen 9.- bis 11.20 S, 1. Qualität 6.60 bis 7.50 S, Extremware 7.60 bis 8.- S, 2. Qualität 6.10 bis 6.50 S, 3. Qualität 5.20 bis 6.- S. **Auslandsschlachthof:** 80 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 6.50. 16 Stück aus Polen, Preis 6.70 S.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 71, Oberösterreich 40, Burgenland 30, Steiermark 26, Kärnten 24, Tirol 3.

Der Marktverkehr war schleppend. Pferde notierten behauptet, Fohlen verbilligten sich um 40 Groschen.

- - -

Gesperrt bis 17 Uhr!

Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien  
=====

an Richard Meister, Clemens Holzmeister und Josef Luitpold Stern  
=====

18. April (RK) Bürgermeister Jonas hat heute nachmittag bei der feierlichen Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien an Dr. Richard Meister, Professor Dr. Clemens Holzmeister und Professor Josef Luitpold Stern folgende Festansprache gehalten:

"Auf dem Blühen von Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beruht der wahre Fortschritt. Ihre gemeinsame Aufgabe ist es, das Leben besser und schöner zu gestalten. Was der Wissenschaftler und Künstler mit regem Eifer schafft, sucht der Volksbildner der Allgemeinheit zu vermitteln, dem Urquell aller schöpferischen Kräfte. Wissenschaft und Kunst blicken in Wien auf eine lange und große Tradition zurück. Die Volksbildungsarbeit ist ein Kind des ausgehenden 19. Jahrhunderts und mit dem geistigen, politischen und sozialen Aufstieg einer bisher im Dunklen lebenden, bevormundeten Klasse eng verbunden. Von den Künsten hat vor allem die Architektur seit den ältesten Zeiten im Antlitz Wiens dauernde Zeichen und eine Fülle einzigartiger Baudenkmäler hinterlassen.

Die wissenschaftliche Betätigung trägt zur Völkerverständigung bei und wird durch keine territorialen und sprachlichen Grenzen gehemmt. In ihrem Zeichen vereinigen sich die erleuchteten Geister aller Länder und Nationen, um vorurteilsfrei an gemeinsamen Aufgaben zu arbeiten und die dabei erzielten Ergebnisse der Menschheit zu vermitteln.

Die Wiener Volksbildungsarbeit vermochte die Rückschläge zweier Weltkriege und die diktatorische Bedrohung ihrer freien Entwicklung zu überwinden und beweist mit der Schaffung neuer lebensnaher Formen immer wieder, daß sie den Vergleich mit ausländischen Einrichtungen nicht zu scheuen braucht. Ihre Förderung durch die Öffentlichkeit muß heute mehr denn je erfolgen.

Die drei Persönlichkeiten, denen zu Ehren wir heute zusammengekommen sind, verdienen die ihnen durch die Stadt Wien zuteilwerdende hohe Auszeichnung auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen

in vollem Maße.

Hofrat Prof. Dr. Richard Meister, der Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, steht in der Reihe jener Männer, denen die österreichische Wissenschaft ihr internationales Ansehen verdankt. Sein besonderes Verdienst ist es, daß er in einer Phase wachsender Technisierung und Mechanisierung nicht müde wurde, auf die Bedeutung des humanistischen Bildungsideals als des stärksten Gegengewichtes gegen die nivellierenden Tendenzen der Zeit hinzuweisen. Er verfiel dabei aber nie in das Extrem, alle für ungebildet zu halten, die nicht Griechisch und Latein gelernt oder keinen großen Wissensstoff angehäuft haben, sondern betont immer wieder die Bedeutung der realen Disziplinen für die Schule. In diesem Sinne hat er die ihm anvertraute Ausbildung der Lehramtskandidaten geleitet und dafür gesorgt, daß die Absolventen der philosophischen Fakultät eine umfassende Vorbereitung für ihren verantwortungsvollen Beruf erhalten. Hofrat Meister hat durch sein langjähriges Wirken in der Wiener Universität für das Ansehen unserer Stadt Außerordentliches vollbracht. Sein Schaffen bestärkt uns in der Überzeugung, daß die Leistungen der Wissenschaft weiterbestehen und auch in ferner Zukunft zum Nutzen der Menschheit gebraucht werden, wenn die Taten der großen Eroberer und Feldherren schon längst in Vergessenheit geraten sind.

Seine Magnifizenz Professor Clemens Holzmeister ist ein Baumeister unserer Zeit, ein Bahnbrecher, der durch sein Wirken für sein Vaterland Bleibendes geleistet hat. Die Lebensarbeit dieses bedeutenden österreichischen Architekten ist von starken gestaltenden Kräften getragen, die sich aus den echten Werten der Vergangenheit nähren und sie mit neuen Impulsen erfüllen. Auch er ist von der Richtigkeit des Prinzips überzeugt, daß die Architektur nicht mehr wie früher Selbstzweck sein darf, sondern alle Menschen angeht. Holzmeister ist der Prototyp eines wirklich schöpferischen Künstlers, der frei und unabhängig wirkt, sich aber das Gefühl für Form und Stil bewahrt. Darum propagierte er auch keine bestimmte Richtung und begnügte sich auch nie mit einem bloßen Theoretisieren, sondern fand immer wieder praktische Vorschläge und Lösungen, indem er sich darauf besann, daß die Bauweise unserer Zeit von soziologischen Gegebenheiten abhängt. Sein weithin aus-  
./.

strahlendes bisheriges Lebenswerk zeigt bewundernswerte Vielseitigkeit, geniales Einfühlungsvermögen und reichen künstlerischen Gehalt. Phantasie und Können stehen ihm in vollem Maße zu Gebote, so daß er sich nicht darauf beschränken mußte, ein engeres Gebiet zu spezialisieren. Seine sakralen und profanen Bauten offenbaren die absolute Beherrschung des Materials und die Vertrautheit mit dem Fortschritt der Technik. Die Ernte seines von intensivster Arbeit erfüllten Lebens liegt in mehr als hundert vollendeten Bauten vor, die sich in drei Kontinenten befinden, doch haben wir die Gewißheit, daß Clemens Holzmeister noch nicht die letzte Station und den Schlußstein seines Weges erreicht hat, sondern immer wieder nach neuem, schöpferischem Ausdruck drängt.

Als Kennzeichen für Professor Josef Luitpold Stern kann man einen kurzen Satz verwenden: "Ein Leben für die Bildungsarbeit", und auch das schöne Wort Grillparzers "Geschwister sind Schweigen und Verdienst" paßt auf ihn. Auch er ist ein Meister des stillen Wirkens für eine große Sache. Es blieb ihm nicht erspart, die Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens zu durchwandern. Seine natürlichen Gaben und vielseitigen Kenntnisse hätten es ihm leicht ermöglicht, eine glänzende Laufbahn zu absolvieren. Er fand jedoch darin sein Genügen, ein wahrer Menschenfreund und Lehrer des Volkes zu sein. Besonders fest fühlte er sich der arbeitenden Klasse verbunden, deren geistige Erweckung den Ausgangs- und Zielpunkt seines Wirkens bildeten. Mit dem ihm eigenen dichterischen Schwung, durchdrungen von starkem Optimismus und dem Glauben an den Fortschritt, machte er die Sache der Arbeiterschaft zu der seinigen und nahm als unentwegter Mitkämpfer an ihrem erfolgreichen Ringen um den politischen und sozialen Aufstieg teil. In seinem volksverbundenen dichterischen Schaffen blieb er stets ein begeisterter Verehrer des Schönen in allen seinen Erscheinungsformen, aber vor allem blieb er ein unbeugsamer Kämpfer gegen jedes Unrecht. Der schönste Lohn für seine Hingabe an diese hohen Ideale ist die Verehrung, die ihm in weiten Kreisen entgegengebracht wird. Dies zeigt sich, als er nach seiner Verbannung, in die ihn der Ungeist der Gewaltherrschaft getrieben hatte, wieder in die befreite Heimat zurückkehrte, um zu ihrem Wiederaufbau in seiner Weise beizutragen. Lehrte er doch viele Menschen, die Kräfte des Verstandes und des

Gemütes richtig zu gebrauchen zu ihrem eigenen Nutzen, aber auch ganz besonders zum Wohl der Gemeinschaft. Wie die körperliche Arbeit den Menschen der Urzeit über das Tier erhob, so läßt ihn die Betätigung für die Gesellschaft über sich hinauswachsen und befähigt ihn hoffentlich auch dazu, das Tor zu einer Zukunft zu öffnen, in der Krieg und Not und alles, was uns heute noch bedrängt, weitgehend seinen Schrecken verloren haben wird.

Als Bürgermeister von Wien obliegt mir die ehrenvolle Aufgabe, Ihnen, meine Herren, nunmehr den Ehrenring der Stadt Wien zum Unterpfand dafür zu überreichen, daß Ihre Leistungen von der Öffentlichkeit voll gewürdigt werden. Tragen Sie die Ihnen verliehene Auszeichnung in dem Bewußtsein, daß Ihre Mitbürger auf Sie stolz sind und sich Ihnen dauernd verpflichtet fühlen!"

-- --

Die feierliche Überreichung der Ehrenringe  
=====

18. April (RK) Heute nachmittag wurden im Stadtsenats-Sitzungssaale des Wiener Rathauses durch Bürgermeister Jonas die Ehrenringe der Stadt Wien an Hofrat Univ.Prof.Dr. Richard Meister, Baurat h.c.Dr.techn.Dr.h.c. Clemens Holzmeister und Prof. Josef Luitpold Stern überreicht. Dem feierlichen Akt wohnten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Riemer und der Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, ferner die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung sowie prominente Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Kunst und der Politik bei.

Nach einer musikalischen Einleitung des Streichquartettes des Konservatoriums der Stadt Wien nahm der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl die Vorstellung der Geehrten vor, wonach Bürgermeister Jonas die Festrede hielt. (Die Rede des Bürgermeisters brachte die "Rathaus-Korrespondenz" auf Blatt 652 - 655).

Im Namen der Geehrten dankte Hofrat Univ.Prof.Dr. Meister für die hohe Auszeichnung durch die Wiener Stadtverwaltung. Er sagte:

"Es ist mir die ehrenvolle Aufgabe übertragen worden, im Namen der drei Geehrten der Gemeinde Wien für die uns heute gezeigte Ehrung die Worte des Dankes zu sprechen. Ich will hierbei aber weniger von uns, als von der Stadt Wien reden. Ich möchte mit wenigen Worten meine Mitgeehrten vorstellen: Professor Holzmeister: Seiner ist der Orient, seiner ist der Okzident. Denn auch er hat die westliche Welt mit dem Ruhm seiner Bauten erfüllt. Nicht zu vergessen die wunderbaren, in seine tirolerische Landschaft gestellten Kirchen. Es ist für mich interessant, daß mich mit beiden der Geehrten eine fachliche Querverbindung verbindet. Mit Prof. Holzmeister durch meine Mitgliedschaft an der Prüfungskommission und mit Prof.

./.

Stern meine Tätigkeit in der Volksbildung. Ich darf hier wohl zum Ruhme der Universität sagen, daß die enge Verbundenheit mit den Volksbildungshäusern der Gemeinde Wien zu keiner Zeit so groß war als seit 1945, wo es gelungen ist, dauernde Volksbildungskurse an den Volksbildungshäusern der Gemeinde Wien abzuhalten. Hier muß vor allem das Wirken von Prof. Stern voll gewürdigt werden.

Wenn ich von mir selbst reden darf, möchte ich von der Zeit sprechen, als ich ständig in Wien lebte. Von fünfzig Dienstjahren habe ich 46 hier in der Stadt als Gymnasiallehrer und später als Universitätslehrer verbracht. Die schönsten Jahre waren aber die sechs Jahre Studium an der Universität Wien. Wir haben damals große Eindrücke der Kunst empfangen; wundervolle Aufführungen Richard Wagners unter Mahlers Leitung, einen Schiller-Zyklus, aber auch tiefe Eindrücke der bildenden Kunst haben wir erhalten. Damals begann jene neue Periode der Architektur, deren einer der größten Vertreter Prof. Holzmeister wir heute feiern dürfen. Die Stadt Wien hat uns unendlich viel gegeben. Heute wurde uns bescheinigt, daß wir die Gnade hatten, einen Teil davon zurückzugeben. Unseren herzlichsten Dank!"

- - -